

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- November 2011 -

Tiefste Temperatur am 24.: - 3,0°C (- 11,7°C)
Höchste Temperatur am 05.: + 13,2°C (+ 18,9°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 3,4°C (+ 4,3°C)
Monatssumme des Niederschlags: 1,5 mm (64,3 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 52,9 Stunden (55,8 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Dauerhoch: Trockenster Monat seit Messbeginn im Jahre 1904

Dieser November wird als ein Jahrhundertmonat in die Annalen der Meteorologie eingehen, denn er war der trockenste Monat seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen. Und noch nie zuvor verbuchten die Wetterkundler in den Niederungen so viele Nebeltage und gleichzeitig auf den Berghöhen oberhalb von 1000 Metern so viel Sonnenschein. Dazu Waldbrandgefahr am Alpenrand, extrem wenig Schnee in den Skigebieten und eine Tropennacht in den Föhntälern, das Wetter spielte verrückt.

Wie schon im Frühjahr dominierten auch im Herbst die Hochdruckgebiete, die in diesem Jahr Frauennamen tragen, das Wettergeschehen. Ulla, Viola, Walli, Xenia, Yana, Zoey, Afra und Belice hießen die acht Hochs, welche wochenlang alle Regen- und Schneewolken standhaft von uns fern hielten. Dabei fiel an einigen Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd vom 20. Oktober bis einschließlich 01. Dezember, abgesehen von etwas Nebelnässen, 43 Tage lang kein messbarer Regen, womit die bislang längste Trockenperiode von 36 Tagen (10. Dezember 1972 bis 14. Januar 1973) deutlich übertroffen wurde. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried kamen im November durch Nebelnässen, Tau und gelegentlich etwas Sprühregen gerade einmal 1,5 Liter Wasser je

Quadratmeter zusammen. Damit wurde hier nicht nur der trockenste November sondern der trockenste Monat überhaupt seit Beginn der Niederschlagsmessungen im Jahre 1904 verzeichnet.

Apropos Nebel! Von Ulm, der Donau entlang bis etwa Beuron und über Oberschwaben und den Linzgau hinweg bis zum westlichen Bodensee gab es im vergangenen Monat so wenig Sonnenschein und so viel Nebel wie nirgendwo in Deutschland. Gebietsweise wurden 29 Tage mit Nebel registriert, drei Tage mehr als im bisherigen Rekordmonat Oktober 2005. Im Raum Riedlingen - Herbertingen brachte es der November lediglich auf 20 bis 30 Stunden Sonnenschein. Auf den Höhen der Adelegg und der Westalb waren es dagegen um die 200 Stunden Sonnenschein.

Während das Quecksilber unterm Dauergrau teilweise in Gefrierpunktnähe verharrte, mancherorts wurden bereits die ersten Eistage mit Dauerfrost gemessen, konnte man zur selben Zeit auf den Berghöhen bei strahlendem Sonnenschein und ausgezeichneter Fernsicht laue 15 Grad genießen. Die Meteorologen bezeichnen diese Temperaturumkehr als Inversion. In der ersten Novemberhälfte, als es auch in den Niederungen noch angenehm warm war, wurden im föhnangehauchten Allgäu sogar um die 20 Grad erreicht. In den Föhntälern der Nordostschweiz konnte man vom 03. auf den 04. örtlich eine Tropennacht erleben, was bedeutet, dass die Temperatur die ganze Nacht hindurch über 20 Grad lag, und dies im November!

Die außergewöhnlich lang anhaltende und zeitweilig extreme Inversion, spiegelt sich auch in der Monatsmitteltemperatur wider. So war der November auf dem 1040 Meter hohen Steinberg in der Adelegg mit einer Durchschnittstemperatur von 7,5°C vier Grad wärmer als das lediglich 575 Meter hoch gelegene Bad Schussenried. An manchen Tagen verzeichnete man auf dem rund 2500 Meter hohen Säntis sogar wärmere Temperaturen als am Bodensee. Während in den Nebellöchern eine durchschnittliche Luftfeuchtigkeit von um die 95 Prozent ermittelt wurde, herrschte am Alpenrand extreme Trockenheit mit erhöhter Waldbrandgefahr und in den Skigebieten der Nordalpen Schneemangel wie seit 1953 nicht mehr.

WWS-roro